



Folgeveranstaltung 18. Kooperationstreffen

„Gesundheitliche Chancengleichheit gelingt nur gemeinsam -
auch in Pandemie-Zeiten“

26. November 2020

Workshop: Begleitprozesse der KGC zur kommunalen Gesundheitsförderung – „Begleitung partizipativer Prozesse“ (KGC Bayern)

Workshopleitung + Input-Gebende: Andrea Wolff und Iris Grimm (KGC Bayern),
Jana Ziemainz (Amt für Sport und Gesundheitsförderung Erlangen)

Moderation: Jennifer Hartl, Gesundheit Berlin Brandenburg

Protokoll: Jacqueline Köster, Gesundheit Berlin Brandenburg

Ablauf des Workshops:

Der Workshop „Begleitprozesse der KGC zur kommunalen Gesundheitsförderung“ bestand aus zwei Teilen: Zuerst gab Dorothee Michalscheck den fachlichen Rahmen des Workshops (siehe [Schaubild KGC](#)). Anschließend wurden drei Themenschwerpunkte der Arbeit der Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) in parallelen Kleingruppen bearbeitet, für die jeweils eine KGC verantwortlich war.

Die Kleingruppenarbeit erfolgte in zwei Durchgängen mit verschiedenen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Zu Beginn beider Durchläufe gab es einen kurzen Impulsvortrag durch die KGC Bayern. Im Anschluss daran fand ein Austausch mit den Teilnehmenden statt.

Impuls:

Die KGC Bayern stellte in ihrem Workshop die Begleitung partizipativer Prozesse von benachteiligten Zielgruppen in der kommunalen Gesundheitsförderung vor. Partizipation gilt als Gelingensfaktor für die Verbesserung gesundheitlicher Chancengleichheit. Die KGC Bayern hat die Gesundheitsregion^{plus} Erlangen-Höchstadt und Erlangen als Partnerkommune des kommunalen Partnerprozesses in der Umsetzung der kooperativen Planung begleitet. Es wurde auf den Beitritt der Region zum Partnerprozess 2016



verwiesen und auf wichtige Aktivitäten, wie die Dokumentation der Gesundheitskonferenz im Jahr 2016, die Gesundheitskonferenz im Jahr 2017 und die gemeinsame Gesundheitsstrategie der Gesundheitsregion^{plus} 2017.

Die Einbindung und Beteiligung verschiedener Zielgruppen stand im Fokus des gesamten Projektverlaufes. In der Vorstufe der Partizipation wurden Fokusgruppen mit Betroffenen durchgeführt, in denen relevante Zielgruppen identifiziert und Bedarfe ermittelt wurden. Diese wurden anschließend in Zusammenarbeit mit den Betroffenen partizipativ ausgearbeitet und organisiert. Als Herausforderungen wurden der Zugang zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie die unterschiedlichen Kenntnisse über Partizipation auf Stadt- beziehungsweise Landkreisebene geschildert. Eine direkte Ansprache, ein persönlicher Zugang vor Ort, die Finanzierung von Mittlerinnen und Mittlern aus der Zielgruppe und die Begegnung auf Augenhöhe wurden als Erfolgsfaktoren für Partizipation herausgearbeitet.

Die Präsentation zum Vortrag finden Sie [hier](#).

Austausch mit den Teilnehmenden:

Eine Nachfrage der Teilnehmenden bezog sich auf die projektbezogenen Bedarfe während der Corona-Pandemie. Die Referierenden berichteten, dass eine Befragung des Netzwerks Gesundheitsregion+ hinsichtlich der Bedarfe während der Corona-Pandemie stattfand. Die Befragung hat gezeigt, dass unterschiedliche Bedarfe auf unterschiedlichen Ebenen bestanden. Zum Beispiel sei es wichtig, über die aktuellen Regelungen informiert zu sein und darüber, ob es spezifische Angebote für vulnerable Gruppen gibt. Außerdem müsse klar sein, wie man diese Informationen finden und weitergeben kann.

Die Frage, wie Stadt und Landkreis zusammengebracht werden konnten, beantwortete Frau Wolff damit, dass strukturelle Hürden das Zusammenführen der Kompetenzen erschwert haben und Zeit aufgewendet werden musste, um ein gemeinsames Verständnis von Partizipation zu schaffen.

Ein Teilnehmerbeitrag betonte die Relevanz des Vorgehens mit der Aussage, dass es niederschwellige Unterstützung vor Ort geben muss, da gute Konzepte alleine nicht ausreichen! Dabei wurde vor allem die Rolle der Mittlerinnen und Mittler hervorgehoben.

Im Austausch mit den Teilnehmenden wurde der Bedarf nach weiteren Informationen zu der methodischen Vorgehensweise in Bezug auf die verschiedenen Stufen von Partizipation deutlich. Die Referentinnen verwiesen dabei auf die ausführliche Dokumentation im Rahmen des kommunalen Partnerprozesses, welche unter folgendem Link zu finden ist: www.zpg-bayern.de/partnerprozess-gesundheit-fuer-alle.html.